

Niederfeld-Rundblick

Ausgabe 16

- S t a d t t e i l z e i t u n g -

Juni 2011



Foto: Karl-Heinz Riedel / Dirk O. Roth

Die Ideengeberin und die Betreiber des Indoor-Spielplatzes: Graziella, Eric und Jennifer Brehm. Die Konturen der Carl-Rennstrecke lassen sich schon erkennen.

Aus der Firma Pälzer wird Indoor-Spielparadies Neue Nutzungskonzepte für das Firmengebäude – Karibik-Feeling statt Arbeits-Stress

Es tut sich wieder etwas im ehemaligen Pälzer-Gebäude. Äußerlich hat sich nicht sehr viel verändert, wenn man im Nordring an der ehemaligen Fabrik vorbeigeht, in der einmal Druckgussteile für verschiedene Firmen hergestellt wurden. Dafür sind an der Firmenrückseite in der Friedrich-Ebert-Straße viele fleißige Hände am Arbeiten. Blicken wir zurück: Im Herbst 2009 waren für die zuletzt nur 56 Beschäftigten endgültig die Lichter ausgegangen. Seitdem verlotterte der Firmenbereich äußerlich immer mehr. An den Außenanlagen vor dem Haupteingang kann man erkennen, dass sich niemand mehr darum kümmert. In den letzten eineinhalb Jahren hat sich das ehemalige Grün in ein unansehnliches Gelb-Grau verwandelt. Seit Monaten lagert eine größere Anzahl gefüllter schwarzer Müllsäcke an der Gebäudefront. Zwischen den Waschbetonplatten im Eingangsbereich sprießt und wuchert Unkraut. Anscheinend kümmert sich niemand mehr darum, wie es um den Firmenbereich herum aussieht. Bezeichnend für den Niedergang scheint auch der Schriftzug mit dem Firmennamen über dem Büroeingang zu sein: Bei den großen Lettern ist bei zwei Buchstaben der Lack ab, die nackten Neonröhren schauen heraus. Im vergangenen Jahr tat sich dann plötzlich etwas in der ehemaligen Fertigungshalle der Firma.

Man hörte wieder Maschinengeräusche, wie sie über Jahrzehnte ein Markenzeichen für Pälzer waren. Es sollten aber die letzten Laute sein, die die ehemaligen Fertigungsmaschinen von sich gaben. Sie wurden abgebaut, weil sie zum Vermögen der einstigen Pälzer GmbH gehörten. Die BBL, Bernsau Brockdorff, hatte als Insolvenzverwalter dafür gesorgt. Das Gebäude selbst gehörte der Firma nicht mehr, es war lediglich gepachtet.

Seit einigen Wochen zeigen Aufkleber an der Außenmauer und Beschriftungen an den Briefkästen, dass offenbar neue Firmen Platz in dem Gebäude gefunden haben. Ein unscheinbares Plakat weist darauf hin, dass man über den Firmeneingang in der Friedrich-Ebert-Straße den „Indoor-Spielplatz“ von Jennifer Brehm erreicht. Ich bin gespannt, was sich unter dem Hinweis verbirgt. Als ich die ehemalige Lagerhalle der Firma Pälzer betrete, komme ich aus dem Staunen nicht heraus. Inhaberin Jennifer Brehm ist mit ihrem Ehemann Eric gerade dabei, den renovierten Boden der Halle einer letzten Reinigung zu unterziehen, bevor der Teppichboden verlegt wird. Die hohen Wände sind frisch gelb angelegt.

„Seit Oktober 2010 laufen die Renovierungsarbeiten, wir liegen ein bisschen hinter meinem Zeitplan zurück.“, sagt die Chefin. „Der strenge

Winter hat uns einiges an Wartezeit gekostet. Das Dach hatte Löcher, und die konnten nicht repariert werden, solange Schnee darauf lag und Frost war.“ Dazu kam, dass wegen der Minustemperaturen die geplante Wasserleitung nicht gelegt werden konnte. „Von Oktober bis Februar haben mein Mann und ich praktisch alleine hier die anfallenden Arbeiten erledigt.“ Unterstützung erhält Jennifer Brehm von ihrer Familie. Sie steht hinter ihrem Projekt, Vater und Schwester packen mit an.

Im Büro erzählt die energische junge Frau, wie sie auf die Idee kam, in Seligenstadt einen Indoor-Spielplatz aufzubauen. „Vor zweieinhalb Jahren hat mir mein damaliger Arbeitgeber Nord-West-Ring-Schuhe in Mainhausen überraschend gekündigt“, teilt sie mit. Dort war sie als Einkäuferin für Kinderschuhe angestellt gewesen. Danach sei sie erst einmal in ein Loch gefallen. Vor etwa zwei Jahren habe sie sich dann mit dem Gedanken beschäftigt, etwas Eigenes aufzubauen. Damals sei sie mit ihrem Mann und ihrer heute sechs Jahre alten Tochter Graciella ab und zu in einen Indoor-Spielplatz nach Mainz gefahren. Das habe sie auf die Idee gebracht, etwas Ähnliches im Bereich ihres Heimatortes Mainhausen zu errichten. „Anderthalb Jahre lang haben wir recherchiert“, berichtet Jennifer Brehm. „Wir haben die

Hallenspielfläche in Mainz, Aschaffenburg und Rodgau unter die Lupe genommen. Dort haben wir akribisch gezählt, Besucherzahlen errechnet. Dann haben wir die Kosten überschlagen und die Rentabilität geprüft.“ Als Ergebnis der Erhebungen hat sie dann einen Businessplan aufgestellt und eine Bank gefunden, die das Konzept finanziell tragbar fand, um Geld dafür zu leihen. Zusammen mit einem Existenzgründer-Darlehen des Arbeitsamtes und der Abfindung, die Jennifer Brehm von ihrem ehemaligen Arbeitgeber erhalten hatte, stand damit die Finanzierung des Projektes.

Auf der Suche nach geeigneten Räumen ist das Ehepaar Brehm schließlich auf die ehemalige Lagerhalle der Firma Pälzer gestoßen. Das Gebäude stammt nicht aus der Zeit der Firmengründung in den Siebziger, es ist erst 13 Jahre alt. Entsprechend überschaubar war daher der Renovierungsaufwand. „Etwas größer war der Aufwand, den die Anträge auf alle Genehmigungen durch die Behörden erforderten“, teilt Jennifer Brehm mit. „Meine Euphorie, dass ich mit meinen Plänen und der Schaffung von Arbeitsplätzen offene Türen einrennen würde, stieß sehr schnell an ihre Grenzen.“ Insgesamt sechs Monate Wartezeit gingen ins Land, dann waren alle Genehmigungen erteilt.

Jetzt sollen in den 3500 Quadratmeter großen Innenbereichen verschiedene Spielplätze entstehen. Es wird diverse Hüpfburgen geben, ein Trampolin für zehn Kinder, einen großen Kletterturm mit einer integrierten Bahn für Bobby-Cars, einen Kletter-Vulkan und eine Rollentrutsche. Auf etwa 500 Quadratmetern entsteht eine Car-Bahn für Elektroautos. Wichtig für Jennifer Brehm war, dass es einen ausreichend großen Sitzbereich für Eltern und Kinder gibt. Der fehlt in den meisten anderen Objekten. Daneben gibt es einen Baby-Bereich. Speziell für Kindergeburtstage und andere Feiern wird es fünf Themen-Boxen geben, die man mieten kann. Auch der 1500 Quadratmeter große Außenbereich soll umgestaltet werden. Eric Brehm schwärmt von Liegestühlen auf einem „Sandstrand“ und von einer Cocktailbar. Parkmöglichkeiten sind unmittelbar an dem neuen Spielplatz genügend vorhanden. Beim derzeitigen Stand der Arbeiten hoffen Jennifer und Eric Brehm, dass ihr Indoor-Spielplatz im Juni oder Juli eröffnet werden kann. *Karl-Heinz Riedel*

- V o r w o r t -

Liebe Leserinnen und Leser,

wir freuen uns, dass jetzt die 16. Ausgabe des Niederfeld-Rundblicks erscheint. Wir hoffen, dass in dieser Stadtteilzeitung für und von Menschen aus dem Niederfeld auch die Themen dabei sind, die Sie interessieren. Vielen Dank für Ihre Anregungen dazu, die Sie uns zum Beispiel bei unserer Aktion „Gerüchteküche“ (siehe Seite 8) gegeben haben. Auch in Zukunft freuen wir uns auf Ihre Beiträge, Leserbriefe und Ideen! Wir wünschen Ihnen einen wunderbaren Sommer!

Ihre Redaktion

Martina Cardazzo-Vogel, Olaf Heeg, Brigitte Kotzmann, Hans Löhr, Axel Mohr, Sabine Müller, Claus Ost, Karl-Heinz Riedel, Dirk Roth, Christa Schmidt, Jürgen Schneider

Kontakt:

e-Mail: Redaktion@Niederfeld-Rundblick.de · Telefon: 0 61 82 - 29654 · Adresse: Ev. Gemeindezentrum, Jahnstraße 24, 63500 Seligenstadt · Internet: www.niederfeld-rundblick.de, www.niederfeldcast.de

AUS DEM INHALT:

Moschee eingeweiht

Seite 2

10 Jahre Bürgerfrühstück

Seite 3

Lichtblick übernimmt Hotel Elysée

Seite 4

Die neue THW-Unterkunft

Seite 5

Preisrätsel

Seite 6

Alle Infos zur IG Niederfeld

Seite 7

Tipps und Termine

Seite 8

Moschee in Modulen wurde in Rekordzeit errichtet

Grundsteinlegung war Anfang April – Einweihung bereits am 19. Juni – „Lebensmittelpunkt für Ahmadiyya-Gemeinde“

Im Gewerbegebiet Nordring wurde in den vergangenen Wochen eine Moschee der Glaubensgemeinschaft Ahmadiyya Muslim Jamaat erstaunlich schnell in die Höhe gezogen. Dies wurde durch eine neuartige Modulbauweise möglich. Am 19. Juni feierten die Gemeindeglieder die Einweihung. Ein sieben Meter hohes Minarett und eine Kuppel sind die Wahrzeichen des Flachdachbaus.

Nachdem sich der Start des Neubaus aufgrund noch ausstehender Gelder sehr verzögert hatte (wir berichteten), hat das Haus nach der Grundsteinlegung am 8. April schnell Gestalt angenommen. „Mit großen Lkws wurden die Fertigbauteile am 6. Mai angeliefert“, berichtet Bauleiter Abderrahman Souidi auf Anfrage des „Niederfeld-Rundblicks“, „nach drei Stunden stand der Rohbau“. Zur Einweihung des Gebetshauses waren sogar die Parkplätze sowie die Außenanlagen weitgehend fertig. Das Haus beherbergt zwei Gebetsäle für Frauen und Männer, einen Gemeinschaftsraum sowie den Logistik- und Technikbereich.

Mit einem feierlichen Akt wurde Anfang April die Grundsteinlegung auf dem Eckgrundstück an der Friedrich-Ebert- und Marie-Curie-Straße vorgenommen. Dem vorausgegangen war eine dreijährige Planungsphase, in der die islamische Glaubensgemeinschaft nach den Ausführungen des Vorsitzenden der Ahmadiyya Muslim Jamaat in Deutschland, Abdullah Wagishauser, ganz unterschiedliche Erfahrungen in Seligenstadt gemacht hat. Er lobte die Zusammenarbeit mit den Behörden, die „in fairer und offener Weise“ mit dem Moscheebau umgegangen seien, während es aber auch – wie in vielen anderen Orten – vehementen Protest dagegen gegeben habe. Einen Moscheebau durchzusetzen, sei wie der Bau eines Atomkraftwerks, sagte Wagishauser: „Alle sagen ja, aber nicht vor unserer Haustür.“

Die Glaubensgemeinschaft – seit 1986 in Seligenstadt etabliert –, hatte das Grundstück im Nordring von Privatpersonen erworben. Da es keine baurechtlichen Einwände gab, hatte der Landkreis das Vorhaben seinerzeit genehmigt, der Magistrat den Vorgang dann nur noch zur Kenntnis genommen.



Foto: Sabine Müller

Zur Einweihungsfeier der Moschee, die unter Polizeischutz stattfand, hatte sich das Oberhaupt der weltweiten Ahmadiyya Muslim Jamaat, Kalifa Hazrat Mirza Masroor Ahmad, angesagt.

Die Bait-ul-Hadi-Moschee (arabisch für „Haus des geraden Weges“) werde Lebensmittelpunkt der Mitglieder sein für Gebet und Unterricht sowie Treffpunkt der derzeit rund 120 Mitglieder, die in Seligenstadt ansässig sind, erklärte der Vorsitzende. „Wir sind eine liberale Gemeinde mit

konservativen Elementen, dies soll aber ein offenes Haus werden.“ Zur Grundsteinlegung waren die rund 150 Gäste in Festkleidung erschienen, darunter der leitende Imam in Deutschland, Haider Ali Zafar, sowie der Seligenstädter Bauamtsleiter Rudolf Post. *Sabine Müller*



Foto: Sabine Müller

Sie bieten jetzt auch eine Sprechstunde im Nachbarschaftshaus an: die Ausländerbeiratsmitglieder Veli Basmara, Tülin Güvenc, Ali Atar und Ergün Kumcu (von links). Beim Fototermin fehlte Zeynel Atar.

Mehr Sportangebot und Erziehungshilfe

Der neu gewählte Ausländerbeirat will sich vielfältig engagieren

Der Ausländerbeirat der Stadt Seligenstadt hat sich zum Ende des vergangenen Jahres neu formiert. Im Gespräch mit dem „Niederfeld-Rundblick“ berichten die fünf frisch gewählten Mitglieder, was sie in naher Zukunft auf die Beine stellen werden.

„Wir wollen Integration, keine Assimilation“, umschreibt der Beiratsvorsitzende Ergün Kumcu, „die bekannten Schlagwörter“. Dabei richte man besonderes Augenmerk darauf, die Rechte der ausländischen Frauen zu stärken, sowie auf die Kinder- und Jugendarbeit. Der Ausländerbeirat sei eingeführt worden, um die Stadtverwaltung bei allen Fragen rund ums Thema „Mitbürger mit Migrationshintergrund“ zu beraten. „Die Mitglieder“, erklärt Ergün Kumcu, „unterstützen auch die städtischen Ausschüsse“.

Im Dezember wurden die fünf neu gewählten Beiräte von der Ersten Stadträtin Claudia Bicherl

offiziell ins Amt eingeführt und auf die nächsten fünf Jahre verpflichtet. Neben Ergün Kumcu sind das Zeynel Atar (stellvertretender Vorsitzender), Veli Basmara, Ali Atar sowie Tülin Güvenc. Sie berichten, dass es im Vorfeld nicht leicht gewesen sei, überhaupt Kandidaten zu finden. Der vorherige Beirat habe sich wenig darum bemüht, mit seiner Arbeit publik zu werden, und kaum Werbung gemacht. Dass die Nachfolger alle aus der Türkei kommen, sei so nicht beabsichtigt gewesen: „Es wurden Mitbürger aller Nationalitäten angefragt.“ Dem neu gewählten Beirat ist es deshalb ein großes Anliegen, in der Öffentlichkeit präsenter zu sein.

So wurden die Sprechzeiten im Rathaus (donnerstags von 17 bis 18 Uhr, Zimmer 108) ausgeweitet auf eine weitere Sprechstunde im Nachbarschaftshaus (ebenfalls donnerstags von 18.30 bis 19.30 Uhr). Außerdem wollen die Mitglieder künftig enger

mit der Polizei, den Schulen und dem Jugendbeirat kooperieren, um Probleme, die sich zum Beispiel aus dem Drogenkonsum der Jugendlichen ergeben, anzugehen. Auch die Hausaufgabenbetreuung im Nachbarschaftshaus wollen die Beiräte unterstützen: „Es hilft den Kindern sehr, wenn jemand ihre Herkunftssprache spricht.“ Generell, sagt Tülin Güvenc, wolle man die Eltern in Erziehungsfragen stärker unterstützen. Dazu gehört auch ein Angebot, das der Ausländerbeirat zusammen mit dem Türkischen Sportverein Seligenstadt seit 7. Juni macht: Immer dienstags ab 18 Uhr lädt Ali Atar Kinder ab drei und Jugendliche auf den Bolzplatz im Niederfeld (an der Wilhelm-Leuschner-Straße) zum Sportunterricht ein. „Die Kleineren können auch abgegeben werden. Wenn sehr viele Kinder kommen, haben wir weitere Helfer.“ Dieses Angebot soll zunächst über die Sommermonate Bestand haben, bis das Wetter schlechter wird. *Sabine Müller*

Aktiv im Stadtteil – Spaß an der gemeinsamen Sache

Rund 90 Besucher beim Hessenweiten Landesbewohnertreffen im Nachbarschaftshaus

„Warum engagieren wir uns für unseren Stadtteil, und wie können wir noch mehr Menschen dafür begeistern?“ Das war das Schwerpunktthema beim diesjährigen Hessenweiten Landesbewohnertreffen im Nachbarschaftshaus. Für die Seligenstädter eine gute Gelegenheit, den rund 90 Besuchern am 9. April ihr neues Domizil sowie die Gruppen und Aktivitäten im Quartier vorzustellen. Eingeladen hatten die Landesarbeitsgemeinschaft Soziale Brennpunkte (LAG), die Hessische Gemeinschaftsinitiative Soziale Stadt (HEGISS) und die Stadt Seligenstadt.

Das Motto „Aktiv im Stadtteil – zu Gast in Seligenstadt-Nord“ hatte Bewohnerinnen und Bewohner aus benachteiligten Stadtteilen von Darmstadt, Frankfurt, Hanau, Gießen, Limburg, Maintal, Marburg und Langen zusammengeführt. Christina Hey, Erste Vorsitzende der LAG Soziale Brennpunkte, erinnerte in ihrer Einführung an das erste Treffen in Darmstadt-Arheilgen vor zwei Jahren. „Das Haus und die dort geleistete Arbeit haben uns sehr begeistert. Jetzt sind wir gespannt auf Seligenstadt.“ Auch Seligenstadt-Nord sei – neben den Einfamilienhäusern –

geprägt von Sozialem Wohnungs-bau, erläuterte Hausleiter Tom Heilos bei der Begrüßung. Mit dem Bau des neuen Nachbarschaftshauses als Bildungs-, Kultur- und Begegnungszentrum für alle Nationalitäten und Generationen sei ein großer und lang gehegter Wunsch der Bewohner erfüllt worden.

Was darüber hinaus noch im Verlauf von zehn Jahren Förderprogramm Soziale Stadt umgesetzt werden konnte, das berichteten diverse Gruppen aus dem Stadtteil beim Rundgang durchs Haus. Die Besucher nutzten die Gelegenheit, mit Vertretern des Bürgerfrühstücks, der IG Niederfeld und der Stadtteilzeitung „Niederfeld-Rundblick“ ins Gespräch zu kommen. Auch Mitglieder des Internationalen Nachbarschaftsvereins, Mitarbeiter des Stadtteilbüros sowie der Kinder- und Jugendarbeit erläuterten ihre Tätigkeit. Beim gemeinsamen Suppe-Löffeln wurden die neuen Bekanntschaften dann vertieft.

Der anschließende Erfahrungsaustausch in Arbeitsgruppen zeigte, dass der Anlass, sich zu engagieren, vielfältig sein kann: aus Spaß an sinn-

vollen, schönen Aktionen, um neue Leute kennen zu lernen, um Missstände zu beseitigen oder anderen zu helfen. Doch nicht wenigen Bewohnern geht nach jahrelangem Einsatz auch mal die Puste aus. Eine streitbare Seniorin aus Darmstadt-Eberstadt Süd machte ihrem Ärger Luft: „Wenn es der Seligenstädter Norden mit 2500 Wohneinheiten schafft, ein Nachbarschaftshaus zu bekommen, warum dann nicht wir mit unseren 70 Nationen im Stadtteil?“ Was also tun, wenn Info-Tafeln unbeachtet bleiben und Werbung bei den Nachbarn auf taube Ohren stößt? Stattdessen immer die gleichen Gesichter auftauchen, wenn es darum geht, im Viertel etwas auf die Beine zu stellen? Man dürfe die Latte nicht so hoch hängen und müsse auch zufrieden sein, wenn nur Einzelne dazukommen, die Spaß an der gemeinsamen Sache haben, bekamen sie als Tipp mit auf den Weg. Wichtig sei es, ein gemeinsames Ziel zu formulieren, sich zu vernetzen und zusammen aufzutreten. Letztlich war man sich aber auch einig, das Ehrenamt bröckelt ohne die künftige Unterstützung von professionellen Kräften – nicht



Foto: LAG

Engagierte Menschen aus ganz Hessen kamen zum Landesbewohnertreffen ins Nachbarschaftshaus.

zuletzt von Seiten der Landespolitik. Was mit Unterstützung des Förderprogrammes Soziale Stadt in Seligenstadt schon alles gebaut wurde, erkundeten die Besucher abschließend beim geführten Rundgang im Stadtteil: etwa den Platz der Freundschaft, den Spielplatz an der verlängerten Ellenseestraße oder die neu gestaltete Berliner Straße. *Sabine Müller*

Zehn Jahre Bürgerfrühstück im Stadtteil Niederfeld

Die Jubiläumsgäste im Nachbarschaftshaus machten aus dem Mittwoch einen Feiertag

Schön geschmückt war der Raum, festlich gekleidet waren die knapp 40 Teilnehmer des Bürgerfrühstücks, die sich im Nachbarschaftshaus im Stadtteil Seligenstadt-Nord zum Jubiläumsfest einfanden.

Anders als sonst, mit „so was ganz Besonderem“, wollten die Veranstalter um Margret Kugler ihr zehnjähriges Bestehen feiern. So wurde kurzerhand das wöchentliche gemeinsame Frühstück in einen Feiertag umgewandelt, mit Sektempfang, Mittagessen und Kuchenbuffet.

Um 10.30 Uhr knallten die Sektorkorken, und allen war klar: Hier wird wirklich etwas Besonderes gefeiert – zehn Jahre Gemeinschaft im Niederfeld!

Seit April 2001 gibt es den Frühstückstreff im Stadtteil, früher noch im alten Kommunikationszentrum (in Containern), während der Bauphase des Hauses im Gemeindezentrum St. Marien und seit letztem Jahr wieder im Stadtteil, im neuen Nachbarschaftshaus.

„Wir haben uns immer getroffen, jeden Mittwoch – und das ist ja auch wichtig, dass das regelmäßig stattfindet“, so die Organisatorin der ersten Stunde, Margret Kugler. Sie hält die Fäden zusammen, hat den Überblick über „ihre Leute“, kümmert sich um die Anliegen der Teilnehmer und wirkt ausgleichend bei den kleinen und großen Reibereien, wie sie immer mal wieder in Gruppen vorkommen.

Um Margret Kugler hat sich ein Team gebildet, das mittwochs schon um 8 Uhr beginnt, das Frühstück liebevoll vorzubereiten, allen voran das Ehepaar Ursula und Günther Döbert und Bärbel



Foto: Joachim Priske

Seit zehn Jahren frühstücken sie mittwochs zusammen: Bewohnerinnen und Bewohner des Niederfelds beim Jubiläums-Tag.

Weidmann. Die Aufgaben sind aufgeteilt, denn alles muss selbst hergerichtet werden: vom Tische und Stühle Stellen, über das Besorgen der Brötchen, den Kaffee Aufsetzen, dem Belegen der Wurst- und Käseplatten ... bis zum Abräumen und Spülen nach dem Frühstück.

Diese Frühstücksgemeinschaft feierte sich an diesem Mittwoch und wurde gefeiert: Einen Rückblick auf die ersten Treffen der Frühstücksgemeinschaft gab Hanspeter Hildenbrand, ehemaliger Caritasdirektor und Mitinitiator des Frühstückstreffs. Er bewegte die Anwesenden in einer feier-

lichen Rede dann auch, kurz innezuhalten und der verstorbenen Mitglieder zu gedenken, „die im Gedenken ja immer noch bei uns sind“.

Im Anschluss gratulierte Peter Seikel, Leiter der Caritas-Beratungsstelle Seligenstadt, mit einer frei formulierten Ansprache – und einem „Frühstücks-Song“: Ein für die Gruppe umgedichtetes Lied, das er gemeinsam mit der Mitarbeiterin im Stadtteilmanagement, Chris Westhäuser (mit Gitarre), präsentierte, sorgte für Erheiterung und entsprach ganz den musikalischen Gewohnheiten des Bürgerfrühstücks. Entsprechend stark war die

Unterstützung aus dem Kreis, und der Ohrwurm ging nicht mehr aus dem Kopf, denn: „Dieses Frühstück, das ist ein schöner Kreis; jeder freut sich, wenn er kommen kann, egal um welchen Preis!“

Mit persönlichen Worten und herzlichen Grüßen der Ersten Stadträtin Claudia Bicherl reihte sich Iris Knies (Rechts- und Sozialamt der Stadt Seligenstadt) in die Reihe der Gratulanten ein. Sie freute sich über die Beständigkeit dieses Treffs, der selbst widrigen Rahmenbedingungen Stand hielt, und überbrachte neben den offiziellen Grüßen auch ein Geld-Kuvert.

Und dann war es auch schon Zeit, sich das Mittagessen schmecken zu lassen. Ein herrliches Buffet war aufgebaut, und für jeden Geschmack war etwas dabei. Alle ließen sich Zeit, genossen das Essen und die Gespräche am Tisch.

Roland Kugler hatte sich noch etwas Besonderes einfallen lassen und präsentierte nach dem Essen einen Zehnjahresrückblick in Bildern. Früher hätte man dazu den „Dia-Projektor“ aufgestellt, heute benutzte er ganz fachmännisch den Beamer, um die Bilder an der Wand für alle sichtbar zu machen.

Es kamen denn auch viele Erinnerungen zwischen Kaffee und Kuchen (selbstgemacht und super lecker) auf, die quitiert wurden mit „ach ja“ oder dem fragenden Ruf „Bin ich das?“

Ein schöner Feiertag war er, der Mittwoch, 25. Mai – und das Vorbereitungsteam war gegen 16.30 Uhr auch wirklich geschafft, aber glücklich und zufrieden!
Chris Westhäuser

Seligenstädter Jugendliche „auf Sendung“

Für eine knappe Stunde ging es um Seligenstadt in einer Sendung des Frankfurter Radiosenders „Radio X“. 15 Jugendliche hatten sich im Januar zu einem Radio-Seminar im Nachbarschaftshaus Seligenstadt-Nord zusammengefunden, um unter dem Motto „Wir mischen mit“ praktische Hörfunk-Arbeit zu erproben. Entstanden ist eine bunte Mischung aus Interviews und Musik, in der die jungen Journalistinnen und Journalisten ihre Themen zur Sprache bringen. Dabei geht es um die Wünsche von Jugendlichen an ein Jugendzentrum, die Wiedereröffnung des Jugendtreffs „Sonderbar“ in der Frankfurter Straße, für die sich der Jugendbeirat stark macht, und auch den Zustand des Bolzplatzes an der Wilhelm-Leuschner-Straße. Befragte Erwachsene hoffen mit den Jugendlichen auf eine schnelle Nutzungsmöglichkeit des Sportplatzes, damit es eine Alternative zum Ball Spielen zwischen den Hochhäusern gibt. Auch eine Fragerunde mit kommunalpolitisch aktiven Menschen ist Be-

standteil der Sendung. Rolf Wenzel (SPD) weist auf die Bedeutung der Kommunalwahl hin, Richard Georgi (CDU) hält die Situation in den Schulbussen in der Mittagszeit für unbefriedigend, Ruth Gassel (FWS) engagiert sich für eine Hausaufgabenhilfe, Gunter Gödecke (Grüne) begrüßt die Arbeit des Jugendbeirats, und die Erste Stadträtin Claudia Bicherl (CDU) lobt die Angebote für Jugendliche in Seligenstadt. Um die Arbeit der Don-Bosco-Schule geht es zum Ende der Sendung in einem Interview mit dem Schulleiter Gunter Gödecke, der dort seit 1992 im Dienst ist. Er beschreibt die Unterstützungsmöglichkeiten für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf.

Am 4. Februar war die Sendung auf dem werbefreien, nicht-kommerziellen Frankfurter Stadtsender „Radio X“ zu hören. Eingeladen zum Radioprojekt hatten das Jugendbildungswerk Kreis Offenbach und das Kinder- und Jugendbüro der Stadt Seligenstadt.
Claus Ost



Anna Talesnik, Anna Pieri und Nicole Gutermann bei den Radioaufnahmen, die Lokalpolitiker schauen interessiert zu.

Leserbrief

Im Sommer wollen wir da Rad fahren
über die Hügel

BEN
Mohr
6 Jahre



Wir möchten wieder Hügel zum Radeln

Diesen Leserbrief schickte uns der sechsjährige Ben Mohr, der sich mit seinen Freunden Gedanken zur Situation des Bolzplatzes an der Wilhelm-Leuschner-Straße macht.

Unser schöner Bolzplatz im Niederfeld

Wir möchten Hügel wieder haben
Denn die Großen versagen
uns kleine immer vom Fußball-
platz, wenn wir da spielen
Oder aber Sie fangen da
Fußballspielen an wo wir spielen

„Lichtblick“ übernimmt Hotel Elysée „Es liegt noch eine Menge Arbeit vor uns“

„Mein Arbeitstag beginnt im Moment um 6 Uhr“, sagte Johanna Wurzel, Vorsitzende des Förderkreises „Lichtblick“ e.V. „und das Ende ist offen.“ Seitdem sich 2010 die ehemalige Inhaberin des Hotels Elysée, Gertraude Höhner-Berlenbach, und ihr Mann entschieden hatten, das Gästehaus am Ende der Ellenseestraße an den gemeinnützigen Verein abzugeben, könnte der Tag für sie mehr als 24 Stunden haben.

Mittlerweile ist das Ehepaar Höhner bereits in eine neue Wohnung umgezogen.

Leicht gefallen war ihnen die Entscheidung nicht. Immerhin hatten sie das Hotel seit 1976 als Familienbetrieb unterhalten und sich im Laufe der Zeit einen guten Namen aufgebaut. Schließlich steht die Unterkunft auf den Empfehlungslisten von ADAC, AvD, Michelin, Varta Guide und anderen.

Ich treffe die rührige Vorsitzende des „Lichtblicks“ in dem neuen Domizil mitten in Renovierungsarbeiten an. Der Eingangsbereich als Rezeption soll neu gestaltet werden. Ein großes Glasfenster wird eingebaut, damit man sehen kann, wer aus- und ingeht. Die Maler- und Putzarbeiten sind in vollem Gange. Nur der Schreibtisch steht bereits dort, wo einmal die Verwaltung des Hotels und gleichzeitig die Verwaltung des Vereins untergebracht werden sollen. Um diese provisorische Schaltzentrale herum schwirren Arbeiter hin und her. „Wo bleibt der Chef?“, fragt Johanna Wurzel einen von ihnen. „Der muss jetzt sagen, wie es weitergehen soll.“ Die weiße Wandfarbe hatte über Nacht plötzlich einen Gelbstich gezeigt. Aus der Ruhe bringt das die

resolute Frau allerdings nicht. Ein erneuter Anstrich soll zeigen, ob sich das gewünschte Weiß nicht doch zeigen will.

Zwischendurch läuft der ganz normale Hotelbetrieb weiter. Gäste sind im Haus, wenn auch tagsüber unterwegs. Die wollen aber morgens ab 7 Uhr ihr Frühstück haben. Das will organisiert sein. „Vier behinderte Menschen sind neu eingestellt worden“, sagte Johanna Wurzel stolz.

Aber sie müssen derzeit noch eingearbeitet werden. Auch das braucht seine Zeit. Sie erhalten dafür im Hotel einen Arbeitsplatz, der an ihre Behinderungen angepasst ist. Da spielt vor allem eine Rolle, dass diese Menschen nicht unter Stress und Zeitdruck arbeiten müssen. Zwei ehemalige Angestellte, davon eine mit Behinderungen, hat der neue Arbeitgeber ebenfalls übernommen.

Die Renovierungsarbeiten sind noch nicht beendet, und schon hat Johanna Wurzel noch einige Ideen für die Zukunft. Im Moment ist sie dabei, prüfen zu lassen, ob der Verein eine Konzession zum Ausschank von Alkohol und Zubereitung von Abendessen für die Gäste erhalten kann. „Die Nachfrage ist da“, sagt Frau Wurzel.

„Die Übernachtungsgäste finden in der näheren Umgebung nur ein einziges Restaurant vor, der Weg in die Innenstadt ist für die meisten zu weit.“ Dazu würde passen, dass sich auf dem Grundstück ein Garten befindet. Dort hat Johanna Wurzel bereits Gemüse angebaut. Liebend gern würde sie auch den Eingangsbereich umgestalten.

Dort sähe ein mit Glas überdachter Wintergarten



Foto: Karl-Heinz Riedel

Johanna Wurzel (rechts) und Mitarbeiterin Monika Manus freuen sich auf die neuen Aufgaben.

sehr gut aus. Der würde den jetzigen Frühstücksraum als Speisesaal vergrößern und zusätzlich mehr Tageslicht hereinbringen. „Es liegt noch eine Menge Arbeit vor uns“, sagt Johanna Wurzel abschließend.

Hintergrund:

Der gemeinnützige Verein Förderkreis „Lichtblick“ e.V. Seligenstadt und Umgebung wurde 1995 gegründet. Er hatte sich aus einer Elterninitiative entwickelt. Erreichen will er, dass behinderte Menschen anerkannt in unserer Gesellschaft leben, wohnen und arbeiten können. Der Verein finanziert zu diesem

Zweck Projekte aus Mitgliedsbeiträgen, Spenden und Fördergeldern.

Bisherige Projekte sind das Klostercafé und die Kfz-Schilderprägestelle am Bürgerbüro. In Zusammenarbeit mit der Behindertenhilfe Stadt und Kreis Offenbach unterstützt der Verein die Wohngruppe im Haus Wallstraße am Steinheimer Turm. Der geschäftsführende Vorstand des Vereins besteht aus Johanna Wurzel und Dr. Michael Bergmann (1. und 2. Vorsitzende), Angela Cereceda (Rechnerin) und Gertraude Höhner-Berlenbach (Schriftführerin).

Karl-Heinz Riedel

MEINE MEINUNG

Das Amphitheater

Die Evangelische Kirchengemeinde hat Theatergruppen eingeladen, Stücke für Familien im Niederfeld unter freiem Himmel aufzuführen.

Dieses Amphitheater kennen nicht viele Leute. Die es kennen, wissen es zu schätzen. Der Platz liegt zwischen den drei Hochhäusern und dem Spielplatz. Auf der Rasenfläche lässt sich ohne allzu großen Aufwand eine Bühne für Ein- bis Vier-Personen-Stücke mit passendem Hintergrund schaffen. Es gibt genug Platz für Sitzplätze, auch erhöhte. Die Akustik wird von den Künstlern geschätzt.

Ich könnte mir vorstellen, dass man dort auch Konzerte mit kleinen Kapellen oder Chorgesang veranstalten könnte.

Der Platz hat nicht nur Vorteile, es gibt für die Anwohner auch Nachteile. So gern wir den Künstlern zuhören, so stört uns der Lärm der Jugendlichen, die bis in die frühen Nachtstunden Fußball und Baseball spielen.

Wir sind ein gemischtes Viertel, und viele Menschen



Foto: Claus Ost

„Pinocchio“ trat 2006 auf dem Spielplatz zwischen den Hochhäusern auf.

schaffen im Schichtdienst. Also früh, nachmittags und nachts, daran sollten wir denken und uns in ihre Lage versetzen.

Außerdem gibt es in dieser Umgebung auch Fledermäuse. Es wäre schön, wenn dieser Platz für alle nutzbar bliebe. Als Frischluft-Oase für die Anwohner, als Spielplatz für Kinder, Jugendliche und Kleindarsteller. Mit etwas gutem Willen und Rücksicht aufeinander müsste das doch möglich sein.

Axel Mohr

Ein stacheliger Nachbar Neugieriger Igel plaudert aus der Hecke

Im Niederfeld leben auch vierbeinige Bewohner. Hier kommt einer von ihnen zu Wort.

Hallo, ihr da oben, ich heiße Mecky, der Igel. Ich lebe vorwiegend als Einzelgänger an Waldrändern, gebüschreichen Heckenlandschaften, Parks und Gärten. Wichtig ist, dass ich dort ein geeignetes Versteck für den Tag und für den Winter finde. Ich wiege ein Kilogramm, meine maximale Länge ist 30 Zentimeter, dazu kommt der Schwanz. Meine Lebenserwartung beträgt fünf bis sechs Jahre. Ein früheres Ende bereiten mir die Autos.

Ihr Riesen könnt mich gern anschauen, denn ich bin genauso neugierig wie ihr. Auf meinem Speiseplan stehen Würmer, Schnecken, Insekten, Amphibien, Reptilien – auch Früchte verschmähe ich nicht. Durch meine Stacheln bin ich vor fast allen Fraßfeinden geschützt. Im Sommer, wenn es sehr heiß ist, würde ich mich über ein Schälchen Wasser freuen, wie auch die gefiederten Freunde. Für den Winter muss ich mir eine ordentliche



Foto: www.pixelio.de

Fettschicht anfuttern. Wenn ihr einen Bruder oder eine Schwester von mir im Herbst findet, die noch unter 500 Gramm schwer sind, füttert sie nicht mit Milch – sie bekommen davon Bauchweh. Ihr könnt ihnen Hundefutter aus der Dose geben. In der Winterzeit suche ich mir Höhlen, Spalten oder große Reisig- oder Laubhaufen. Ich halte Winterschlaf und bin nachtaktiv und streife ab der Dämmerung oft weithin vernehmbar laut keuchend und schnaufend durch das Gelände. Euer Mecky (aufgezeichnet von Axel Mohr)



Foto: Dirk O. Roth

Wie unser Panoramafoto zeigt, geben die Bauarbeiten an der Danziger Straße zügig voran. Es treffen bereits auch gelegentlich Wohnungsinteressenten ein, die sich die Baustelle und vor allem das Umfeld ansehen.

Endlich ist es soweit. Mit dem Spatenstich für die neue Unterkunft des Technischen Hilfswerks (THW) neigt sich ein jahrelanges Warten auf eine neue adäquate Unterkunft langsam dem Ende zu. In der Marie-Curie-Straße im Industriegebiet Nord von Seligenstadt entsteht auf einem 2.500 Quadratmeter großen Grundstück das neue Domizil des THW-Ortsverbandes Seligenstadt. Es befindet sich nur wenige hundert Meter entfernt vom derzeitigen Standort in der Friedrich-Ebert-Straße.

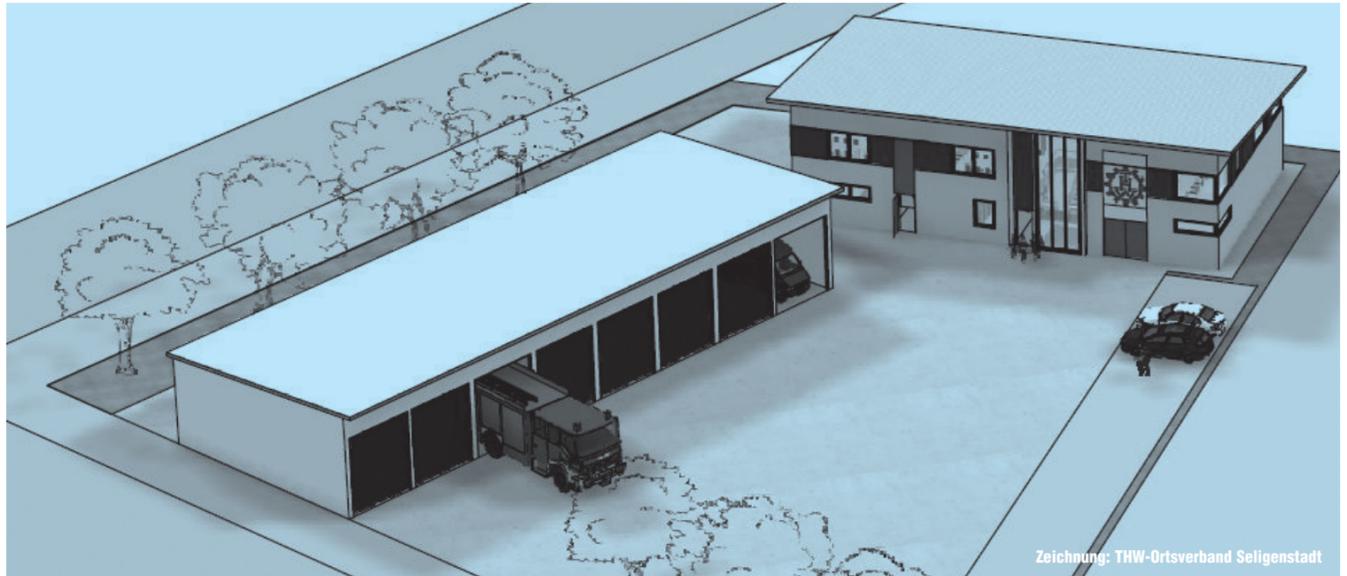
Das Grundstück stammt aus städtischem Besitz. Es gehört nun dem Bauträger KIZ GmbH aus Bad Soden-Salmünster. Die Nutzfläche beträgt 880 Quadratmeter. Die KIZ GmbH vermietet die Liegenschaft an die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA), die sämtliche Bundesimmobilien deutschlandweit betreut. Die BImA wiederum vermietet das neue Domizil an die Bundesanstalt Technisches Hilfswerk zur Nutzung für den Ortsverband in Seligenstadt.

Es entsteht ein zweistöckiges Verwaltungsgebäude mit eigenem Schulungsraum und einer Werkstatt. Auch die Jugendgruppe des Ortsverbandes erhält endlich ihren eigenen Jugendraum. Für den Fuhrpark des Ortsverbandes werden acht Fahrzeughallen errichtet.

Nach Einschätzung des Geschäftsführers der KIZ GmbH, Norbert Kittler, kann mit einem Einzug Mitte Oktober gerechnet werden.

Nach den jahrelangen sehr schwierigen und intensiven Verhandlungen mit allen Beteiligten scheint die Endphase der Projektrealisierung im Eiltempo durchschritten zu werden. So hat die Erteilung der

Spatenstich für die neue THW-Unterkunft Umzug in die Marie-Curie-Straße ist für den Herbst geplant



Zeichnung: THW-Ortsverband Seligenstadt

Baugenehmigung gerade einmal einen Monat gedauert.

Zum Spatenstich auf dem neuen Gelände fanden sich am 27. April viele Helferinnen und Helfer des Ortsverbandes sowie Vertreter von Feuerwehren und Hilfsorganisationen ein.

Den offiziellen Baubeginn mit Spaten läuteten dann der Geschäftsführer der KIZ GmbH, Norbert

Kittler, die Erste Kreisbeigeordnete des Kreises Offenbach, Claudia Jäger, die Erste Stadträtin der Stadt Seligenstadt, Claudia Bicherl, der Landtagsabgeordnete René Rock, der THW-Landesbeauftragte Werner Vogt, der THW-Geschäftsführer Holger Hohmann und der Ortsbeauftragte Detlev König ein. Ob in der Jugendgruppe ab elf Jahre oder im Technischen Zug ab 17 Jahre, technisch

interessierte Jugendliche, die im THW mitmachen wollen, können sich gerne an den Ausbildungsbeauftragten und Leiter der Jugendgruppe Bernd Lehner unter 06106/2598910 wenden.

Jürgen Pilz (Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit und Helferwerbung Bundesanstalt Technisches Hilfswerk Ortsverband Seligenstadt)

Mit sieben nach Genf, mit 19 nach Kanada Erich Ritter war während seiner Jugend in der Welt unterwegs

Wenn das Kurzzeitgedächtnis nachlässt, funktioniert das Langzeitgedächtnis umso besser. Erich Ritter lebt seit 47 Jahren im Niederfeld, erinnert sich aber noch gut an seine Jugendzeit, die ihn in die Schweiz und bis nach Kanada geführt hat.

Als der gebürtige Offenbacher mit 19 seiner Mutter die Papiere vorlegte, die ihm die Schiffsreise und die Einreise nach Kanada ermöglichten, „war sie völlig am Boden zerstört“, erzählt der 70-Jährige. Sie habe nie geglaubt, dass er seine Ankündigung auszuwandern, wahr machen würde. „Ich aber wollte die Welt kennen lernen.“

Derzeit hatte Erich Ritter nach dreijähriger Lehrzeit als Werkzeugdreher bei der Firma Rowenta in Offenbach den Facharbeiterbrief in der Tasche. Und schon lange vor 1959 hatte er begonnen, Geld für die Überfahrt nach Montreal zusammenzusparen. Dort

angekommen, ging's auf Arbeitssuche, und der junge Deutsche wurde bald fündig: zunächst in einer Großhandelsfirma, später bei einer Stahlrohrfirma. „Dann habe ich bei einem Kunststoffhersteller gearbeitet, wo Zahnbürsten und Haarbürsten gemacht wurden.“

Die Sprache habe ihm keine Probleme bereitet, berichtet Erich Ritter. Schließlich war er schon im zarten Alter von sieben Jahren zum ersten Mal ins Ausland gegangen. Das Deutsche Rote Kreuz hatte das unterernährte „Bubsche“ 1947 ins französischsprachige Genf geschickt, wo es von einer freundlichen Familie aufgenommen wurde, die es nicht nur aufpäppelte, sondern wie einen eigenen Sohn behandelte. „Mein Vater war im Krieg gefallen“, erzählt Erich Ritter, „ich habe ihn nie gekannt“.

Die Verbindung ins Land der Eidgenossen gestaltete sich jedoch so glücklich, dass Erich, seine Schwester

und einmal auch seine Mutter regelmäßig dorthin reisten und heute noch Kontakt besteht.

Zurück nach Kanada: Dort war Erich Ritter mit seiner Firma nach Toronto umgezogen und zum Vorarbeiter ernannt worden. Die ersten sechs Monate logierte er in einem Motel, dann zog er bei Italienern als Untermieter ein und bekam schnell Familienanschluss. In der Freizeit unternahm er gemeinsam mit seinen Kollegen – die Namen des Russen und des Japaners weiß der Siebzigjährige noch heute wie aus der Pistole geschossen – Ausflüge, zum Beispiel nach Detroit. „Ich wäre gerne in Kanada geblieben“, sagt Erich Ritter. Aber die tränenreichen Briefe seiner Mutter hätten ihn nach rund drei Jahren wieder nach Hause getrieben. Eine minimale Rentenzahlung hält die Erinnerung an seine Zeit als Auswanderer wach, denn die Kamera mit vielen Fotos kam dem



Foto: Sabine Müller

Erich Ritter zeigt ein Erinnerungsfoto, das 1947 in der Schweiz aufgenommen wurde und ihn mit der Katze Niggi zeigt.

Deutschen während seiner Heimreise abhandeln. Der große Weltenbummler ist Erich Ritter allerdings nicht geblieben.

1964 bekam er eine Stelle bei AEG in Seligenstadt und damit eine Wohnung im Niederfeld. Dort lebt er mit seiner Frau Ursula, in direkter Nachbarschaft die Tochter Andrea mit den beiden Enkelkindern. Und wenn er mal verreist, dann am liebsten in die Türkei.

Sabine Müller



Stadtteilstadt am 17. September

Die Teilnehmer an der AG Fest haben den Termin des Stadtteilstadt 2011 im Niederfeld (Stand zum Redaktionsschluss) vorerst auf den 17.09.11 festgelegt. Dazu bietet das Bürgerfrühstück Kaffee und Kuchen und der Internationale Nachbarschaftsverein türkische Spezialitäten an. Geplant sind unter anderem der Auftritt einer Folkloregruppe, ein Fahrradtraining, eine Kinderspielstraße und Auftritte verschiedener (Kinder-)Gruppen. Das Weibernet organisiert eine Mitmachaktion für Kinder, auch die Konrad-Adenauer-Schule plant einen Beitrag. Das Fest beginnt um 14.30 Uhr und soll um 21 Uhr ausklingen. Dirk O. Roth

Apartmenthaus bleibt in bewährter Hand – nichts dran an Gerüchten

Beim Seligenstädter Apartmenthaus – hervorgegangen aus der ehemaligen Asylbewerberunterkunft – bleibt alles beim Alten. Das ergaben die Recherchen unserer Zeitung. Gerüchteweise war bekannt geworden, das Haus sollte verkauft werden und dann einem neuen Zweck dienen. „An diesen Gerüchten ist überhaupt nichts dran“, erklärte uns der Besitzer Volker Ostheimer auf Anfrage. „Das Geschäft läuft nach wie vor sehr gut. Oftmals ist die Nachfrage so groß, dass wir die Interessenten an andere Seligenstädter Hotels vermitteln.“ Erklären kann sich der Chef des Hauses nicht, woher das Gerüchte kommen könnte. „Möglicherweise hat jemand gesehen, dass ich kürzlich mit Handwerkern in dem Haus war.“ Er hatte mit den Männern abgesprochen, was in den Zimmern erneuert werden muss aufgrund des normalen Verschleißes im Laufe der Jahre. Zusätzlich soll der Aufenthaltsraum des Hauses noch etwas ausgebaut werden. „Das Geschäft läuft so gut“, erklärt der Unternehmer weiter, „dass ich in Groß-Zimmern ein ähnliches Objekt erworben habe,



Foto: Karl-Heinz Riedel

Tagsüber sieht das Apartmenthaus verwaist aus, weil die Gäste unterwegs sind.

etwas größer als das Seligenstädter, mit 40 Apartments.“ Interessant ist, dass der Vorbesitzer des Hauses in Groß-Zimmern derselbe war wie der

hiesige. Auch in Groß-Zimmern hat er es als Asylbewerber-Unterkunft genutzt, heruntergewirtschaftet und dann verkauft. Karl-Heinz Riedel

Weltreise mit der Nase und dem Gaumen



Der Topfgucker war unterwegs

Taboulé

Couscous- oder Bulgur-Salat (für 6 Personen als Vorspeise) 45 Minuten Vorbereitung / Einweichen 30 Minuten / Kühlen am besten über Nacht im Kühlschrank. Getränk dazu: Roséwein

ZUTATEN FÜR 6 PERSONEN:
100-200 g Couscous oder Bulgur, 6 feste Tomaten (Kerne nur entfernen, wenn sehr viele drin sind), 6 Zwiebeln, 1 Bund glatte Petersilie, 1 Bund Pfefferminze, 5 bis 6 Zitronen, 1 Prise Zimt, 20 cl Olivenöl, Salz und Pfeffer

ZUBEREITUNG:
Getreidegrieß mit kaltem Wasser knapp bedecken und einweichen
-Gemüse alle sehr klein schneiden
-Zitronen auspressen
-alles mischen
-mit Salz, Pfeffer, Zimt und Öl abschmecken
-im Kühlschrank ziehen lassen
-vor dem Servieren eventuell noch einmal abschmecken und nachwürzen

Tipp: Dies ist die libanesische Variante von Taboulé. In die marokkanische gibt man weniger Kräuter, dafür auch noch frische Paprika klein gehackt, wer mag, Rosinen und im Verhältnis mehr Couscous.



Foto: Sabine Müller



Foto: Sabine Müller

Die kleinen Stürmer im Viertel freuen sich, dass ihr Ball wieder ein Ziel hat: neue Tore!

Jetzt kann wieder gekickt werden Türkischer Sportverein und THW betreuen Bolzplatzprojekt

Der Türkische Sportverein Seligenstadt und das Technische Hilfswerk Seligenstadt sind eine Integrationspartnerschaft eingegangen. In diesem Rahmen kümmern sie sich auch um den Bolzplatz an der Wilhelm-Leuschner-Straße im Niederfeld. Der Ortsverband Seligenstadt der Bundesanstalt Technisches Hilfswerk (THW) und der Türkische Sportverein Seligenstadt e.V. haben eine Partnerschaft im Rahmen des Projektes „Vereine aktiv für Integration“ des Kreises Offenbach gebildet. Es sind die beiden einzigen Organisationen aus dem Ostkreis, die sich an diesem Projekt beteiligen. Hierzu wurden Partnerschaften zwischen Vereinen und Initiativen deutscher und ausländischer Bürgerinnen und Bürger mit inhaltlichen Berührungspunkten und ähnlichen Zielen und Zielgruppen unter der Moderation des Kreises Offenbach gebildet.

Mit Vorstandsmitglied Ali Atar vom Türkischen Sportverein und Jürgen Pilz, dem Beauftragten für Öffentlichkeitsarbeit und Helferwerbung vom THW Seligenstadt, wurden jeweils Integrationsbeauftragte in den kooperierenden Organisationen benannt. Sie nahmen an den vom Kreis Offenbach angebotenen Workshops teil und entwickelten Kriterien für die Zusammenarbeit und interkulturelle Öffnung der Organisationen. Mittlerweile wurde die Partnerschaft der beiden Seligenstädter Organisationen auch mit Leben

erfüllt. Vorstandsmitglieder des Türkischen Sportvereins besuchten den THW-Ortsverband und konnten sich unmittelbar von den vielfältigen Aufgaben der Katastrophenschutzorganisation selbst überzeugen. Höhepunkt des Besuches war eine Bootsfahrt auf dem Main mit der Fachgruppe Wassergefahren.

Außerdem haben sie gemeinsam das Projekt „Niederfeld in Bewegung“ konzipiert. In gemeinsamen Aktionen (möglichst auch unter Einbeziehung der Bevölkerung des Niederfeldes) wollen das THW und Türkischer Sportverein den Bolzplatz an der Wilhelm-Leuschner-Straße aufwerten.

Die beiden Organisationen übernehmen eine Art Patenschaft über den Bolzplatz in der Art, dass der Türkische Sportverein regelmäßig betreute Sport- und Spielangebote für Kinder und Jugendliche aus dem Stadtteil Seligenstadt-Nord Niederfeld anbietet (siehe auch Artikel S. 3 „Ausländerbeirat“), das THW seinerseits sich um die technische Instandhaltung des Platzes und des Mobiliars kümmert.

Für dieses Projekt wurden über den Kreis Offenbach Geld für neue Tore zur Verfügung gestellt, die mittlerweile von der Stadt Seligenstadt installiert wurden. Die alten Tore wurden in einer gemeinsamen Aktion der beiden Partnerorganisationen im letzten Jahr demontiert.

Jürgen Pilz

Ihre Bäckerei im Niederfeld!
Unsere Brote und Backwaren stellen wir noch auf traditionelle Weise her, mit hausgemachtem Natursauerteig und natürlichen Zutaten. Wir haben für jeden Geschmack etwas dabei, vom Bio-Saaten Brot mit Getreide aus biologisch kontrolliertem Anbau bis zum leichten Weizenbuttermichbrot. Unsere Kochenauswahl wechselt täglich. Und einen gemütlichen Cappuccino können Sie bei schönem Wetter jetzt auch wieder im Freien bei uns genießen.
Bei uns wissen Sie, woher Ihre Backwaren kommen!
Berliner Str. 13 • 63500 Seligenstadt • Tel 06182-949400

Snack Point
Imbiss - Kiosk - Zeitschriften
Lotto - Toto - Zigaretten
Beyke

Hier könnte Ihre Anzeige stehen
melden Sie sich bei Dirk O. Roth
Telefon: 06023-9479001

Freitags frischer Backfisch
Öffnungszeiten:
Mo.: 6.30 - 14.00 Uhr
Di. - Fr.: 6.30 - 19.00 Uhr
Sa.: 8.00 - 14.00 Uhr
Steinheimerstr. 114 - am Amaliasee Kreisel
Fragen? Dann rufen sie uns an 06182 / 29871

Glückliche Gewinner Die Gewinner des Preisrätsels unserer Ausgabe 15



Fotos: Karl-Heinz Riedel / Sabine Müller

1. Platz: Paul Kuhn



2. Platz: Marianne Wilz



3. Platz: Monika Schlabach

— Preisrätsel —

AUFGABE: Bilden Sie mind. fünf weitere deutsche Wörter (zusätzlich zu den drei Beispielwörtern) aus den Buchstaben des Wortes **Landesbewohnertreffen**.

REGELN: Die Wörter müssen in deutschen Wörterbüchern zu finden sein und dürfen **keine** Personennamen oder geografische Namen (z. B. Ortsnamen oder Flussnamen) sein.

Beispiel 1: werfen
Beispiel 2: Leben
Beispiel 3: offen

Unter allen richtigen Einsendern verlosen wir:

1. Preis:
einen Gutschein des Restaurants **LOTUS** über 20,00 €

2. Preis:
einen Gutschein der Metzgerei **Schleunes** über 15,00 €

3. Preis:
einen Gutschein der Bäckerei **HAAS** über 10,00 €

Ihr Wort Nr. 4: _____
Ihr Wort Nr. 5: _____
Ihr Wort Nr. 6: _____
Ihr Wort Nr. 7: _____
Ihr Wort Nr. 8: _____

Mein Name: _____ Telefon: _____
Straße / Nr.: _____

Ihre Lösung können Sie ausschneiden und bis zum 15.08.2011 in den Rundblick-Preisrätselkasten in der Filiale der Bäckerei Haas am Platz der Freundschaft einwerfen.

Bitte Namen und Adresse nicht vergessen (sonst wird's nix mit dem Gutschein)!

Wir bedanken uns für die vielen Einsendungen! Die Gewinner des letzten Preisrätsels sind:

1. Preis: Paul Kuhn 2. Preis: Marianne Wilz 3. Preis: Monika Schlabach

IG Niederfeld – IG Niederfeld – IG Niederfeld – IG Niederfeld

Jahreshauptversammlung

Die alljährliche Jahreshauptversammlung war in diesem Jahr leider nur mäßig besucht. Jedoch sollte man bemerken, dass auch nach den Wahlen Vertreter der Politik (CDU, SPD und FWS) den Weg an einem Freitagabend zur IG gefunden haben. Das zeigt dem Verein, dass er von Gremien der Stadt ernst genommen und seine Arbeit geschätzt wird. Auch die Erste Stadträtin Claudia Bicherl war anwesend. Sie ist nicht nur Vertreterin der Stadt, nein, sie ist schon seit neun Jahren Mitglied der IG.

Zunächst bedankte sich die Vorsitzende Brigitte Kotzmann beim Vorstand, der wie auch in den vergangenen Jahren sehr gute Arbeit leistete. Gleichfalls war ihr sehr wichtig, einen Dank an die Seligenstädter Geschäftsleute zu richten. Auch im vergangenen Jahr haben diese die IG mit Sachspenden für bedürftige Mitbürger unterstützt.

Der Bericht der Vorsitzenden war sehr umfangreich und enthielt viele Informationen über die Arbeit der IG. Themen waren die Nutzung des

Nachbarschaftshauses, das Bistro im Nachbarschaftshaus, Gespräche mit der Nassauischen Heimstätte, der alljährliche Ausflug, die Waldweihnacht im Stadtwald, die Jahresauftaktfeier, der monatliche Stammtisch im China-Restaurant Lotus und soziale Leistungen. Die Kassenprüfer Gudrun Dettmer und Manfred Lenzen dankten dem Kassierer Wolfgang Kotzmann für die gute Arbeit. Gudrun Dettmer trug vor, dass alle Belege ordnungsgemäß geführt waren und es keinerlei Anlass zur Beanstandung gab. Der Vorstand wurde einstimmig entlastet. Als neue Kassenprüferin wurde Margarete Lenzen gewählt, die Manfred Lenzen ablöst.

Um 20 Uhr war die Jahreshauptversammlung beendet. Den Teilnehmern wurde noch ein kleiner Imbiss in Form von warmem Leberkäse mit Brötchen und Getränken serviert.

Bistro im Nachbarschaftshaus

Hier gibt es einige Fortschritte. Der Vorstand der IG Niederfeld hat intensive Gespräche mit der Stadt geführt, und man ist auch übereingekom-

men, dass die IG als Betreiber des Bistros ihre Arbeit aufnehmen wird. Um eine vorsichtige Prognose zu wagen: Der Vorstand könnte sich vorstellen, im Spätherbst das Bistro zu eröffnen.

Es gibt zurzeit noch Gespräche mit dem Vorstand des Weibernestes und dem Vorstand des Internationalen Nachbarschaftsvereins, die sich an diesem Projekt gerne beteiligten möchten. Die Verhandlungen gestalten sich positiv.

Sollten Sie Lust haben und an diesem Projekt mitarbeiten wollen, sind Sie herzlich willkommen!

Stammtisch

Die IG Niederfeld möchte auch hier wieder auf ihren Stammtisch hinweisen, der einmal im Monat stattfindet.

Dort wird gebabbeln, manchmal gibt es ein aktuelles Thema, sehr oft aber auch Anregungen und neue Ideen, meist sind es ganz persönliche Gespräche unter Nachbarn.

Es gibt keine Zwänge, auch keinen Essenszwang. Hier die nächsten Termine: immer dienstags am

12. Juli, 9. August, 11. Oktober, 8. November, immer um 19.30 Uhr, im Restaurant Lotus.

In den letzten Monaten war die Beteiligung sehr rege, das spricht für die Form und die Atmosphäre. Alle Nachbarn und Gäste sind herzlich willkommen.

Kontakt

Kontakt zur IG Niederfeld für Nachfragen und Informationen per elektronischer Mail an vorstand@ig-niederfeld.de oder telefonisch bei Brigitte Kotzmann unter 06182-1864 oder Olaf Heeg unter 06182-20174 – wir freuen uns auf jeden Anruf und auf jede Mail.

Internetauftritt

Besuchen Sie uns im Internet www.ig-niederfeld.de und hinterlassen Sie eine Botschaft in unserem Gästebuch – wir freuen uns auf Ihre Meinung, Kritik oder einfach nur nette Grüße.

Alkoholprobleme: Hilfe bei „Die Fähre“

In Seligenstadt sind Guttempler seit 1988 in der Suchthilfe tätig, die Gemeinschaft „Die Fähre“ bildete sich 1992. Sie bietet Hilfe bei Alkoholsucht und anderen Abhängigkeiten an.

Die internationale Organisation der Guttempler wurde 1851 in den Vereinigten Staaten gegründet. Heute ist sie in mehr als 60 Ländern tätig und hat weltweit rund 4,5 Millionen Mitglieder. Ihre Prinzipien lauten „Enthaltsamkeit - Brüderlichkeit - Frieden“. Mit ihren Gemeinschaften und Gesprächsgruppen verstehen sich die deutschen Guttempler als gut organisierte und funktionierende Suchtselbsthilfe. Der Besuch einer ihrer Gruppen macht oft eine professionelle Therapie überflüssig. Betreut werden nicht nur diejenigen, die selbst dem Alkohol oder anderen Suchtmitteln verfallen sind, sondern auch deren Ehepartner und Kinder.

Gemeinschaft und Gesprächskreis für Betroffene und deren Angehörige treffen sich in Seligenstadt jeden Mittwoch um 20 Uhr in getrennten Räumen des Evangelischen Gemeindezentrums, Jahnstraße 24. Infos unter 06182/992199 (Leitung der Gemeinschaft) oder 06106/21419 (Leitung Gesprächskreis).

Der Kinderclub feiert großes Jubiläum Seit 20 Jahren offenes Angebot für das Niederfeld

20 Jahre ist es her, dass im Keller des evangelischen Gemeindezentrums Seligenstadt der Kinderclub eingerichtet wurde. Viele meist ehrenamtliche HandwerkerInnen gestalteten den großen Raum zu einem vielfach nutzbaren Erfahrungsort mit Spiel- und Werkmöglichkeiten, Abenteuer-Ecke, Küche und Bistro. Anlass war eine Stadtteiluntersuchung, die zu dem Ergebnis gekommen war, dass Angebote für Kinder aus dem Stadtteil Niederfeld fehlten. In Zusammenarbeit mit der Stadt Seligenstadt, die die Personal- und Sachkosten mitträgt, engagiert sich die Evangelische Kirchengemeinde seitdem in diesem Bereich.

Seit 1991 gibt es die offenen Nachmittage am Dienstag und Donnerstag, an denen Kinder kommen und gehen können, wie sie möchten. Im Lauf der Zeit haben sich weitere Angebote dazu gruppiert, die unter der Überschrift „Kinderclub“ allen Kindern offenstehen, die hier leben: Projekte (zum Beispiel Töpfern, Nähen, Kochen), Gruppenangebote (wie die frühere integrative Kindergruppe i-tüpfelchen, der Artistik-Club oder heute das Atelier für Kinderkunst),



Fotos: Claus Ost

Ferienaktionen (vor Ostern das Kinderclubdorf und im Herbst die Kinderfreizeit), das Spielmobil, Spezialveranstaltungen (Kinderdiscos der Gemeindejugendvertretung, Naturerlebnistage, Theateraufführungen) und Aktionen im Stadtteil (Spielfeste, Farbenspiele). Oft hat der Kinderclub flexibel reagiert, wenn eine Mittagsversorgung oder eine Hausaufgabenhilfe für Kinder nachgefragt wurde. Wichtig war dabei die enge Zusammenarbeit mit städtischen Einrichtungen, wie zum Beispiel den Nachmittagsbetreuungen an den Grundschulen.

Viele MitarbeiterInnen und BesucherInnen haben den Kinderclub in den 20 Jahren begleitet und erlebt. Bei allem Wandel ist die Kontinuität der offenen Arbeit wichtig – so kommt es vor, dass heute Kinder von ehemaligen BesucherInnen zu unseren Gästen gehören.

Das Jubiläum soll unter anderem beim Gemeindefest am 21. August mit einem großen Spielfest auf der Bleichwiese gefeiert werden. Wir freuen uns, wenn Sie auch mit dabei sind.

Claus Ost

Döner mit offenfrischem Fladenbrot



Foto: Sabine Müller

Aytac Kirmizi von „Uludag Kebap & Pizzeria“ bei der Arbeit

Am Platz der Freundschaft im Niederfeld ist wieder ein Imbiss geöffnet: „Uludag Kebap & Pizzeria“ hat der neue Pächter Aytac Kirmizi sein Geschäft genannt, nach dem Berg Uludag bei der türkischen Stadt Bursa, wo seine Heimat ist. Auf das täglich frisch gebackene Brot legen er und seine Ehefrau, die ihn unterstützt, besonderen

Wert. „Außerdem ist unser Fleisch halal, das heißt es stammt von traditionell geschlachteten Tieren“, erklärt Züleyha Kirmizi.

Die Speisekarte ist vielfältig und reicht von Vorspeisen (gefüllte Weinblätter), über Salate bis hin zu Döner- und Pide-Gerichten sowie Pizzen. Selbst ein Frühstück ist an der Berliner Straße 9 zu haben, und bei Tee oder Kaffee, Fladenbrot, Käse, Knoblauchwurst, Oliven, Gurken und Tomaten wird bestimmt jeder Langschläfer wach. „Demnächst gibt es bei uns auch Süßspeisen: Milchreis und Baklava“, kündigt Züleyha Kirmizi an. „Pom Döner“ wird gern von den Schülern geordert. Drei kleine Tische mit Stühlen im Inneren von „Uludag“ laden dazu ein, den Chef beim Pizzaschneiden zu beobachten. Ist das Wetter schön, schmeckt's draußen unterm Sonnenschirm. Öffnungszeiten: Di.- So., 12 bis 22 Uhr; Montag Ruhetag. Sabine Müller

KITA - S p l i t t e r

Neues aus der Evangelischen Kindertagesstätte Niederfeld

Besuch der Polizeistation in Seligenstadt

Bald ist es so weit - mehr als 20 Kinder verlassen unsere Kindertagesstätte und gehen in die Schule.

Um das letzte Kindergartenjahr noch interessanter zu machen, stehen in den nächsten Wochen einige Exkursionen auf dem Projektplan der Kinder und Erzieherinnen.

So waren sie in den letzten Wochen zu einem Besuch bei der Polizeidienststelle in Seligenstadt. Die Kinder schwärmten von den vielen neuen Eindrücken. Ganz stolz waren alle auf ihren „Polizeiheifer“-Ausweis, den sie ausgestellt bekommen haben.



In der Gerüchteküche brodeln die Themen Das Redaktionsteam des Niederfeld-Rundblicks lud zur Kaffeetafel ein

Geschichten hören und erzählen statt sie zu lesen und zu schreiben – das Medium Zeitung stellte am 19. März eine Kaffeetafel mitten im Niederfeld neben den Kreisel der Berliner Straße auf, um sich zu zeigen, weitere Ausgaben anzukündigen und Themen zu sammeln. Das Banner des Niederfeld-Rundblicks war ein deutliches Symbol dafür, wessen Veranstaltung stattfand.

Viele Redaktionsleute kamen im Laufe der Veranstaltung, eine ganze Reihe von Passantinnen und Passanten zeigten sich sehr interessiert. Viele nahmen das Angebot gerne an, sich dazu zu setzen und am Tisch zu erzählen. So saßen zwischen 11 und 15 Uhr mit immer wieder wechselnden Beteiligten acht bis zehn Menschen zusammen, im Laufe der Zeit mindestens 60. Eine

Attraktion waren die frischen Pfannkuchen des Topfguckers Axel Mohr, und es gab Kaffee, Tee, Kuchen und kühle Getränke.

Anfangs wurden die aufgehängten Tafeln zögerlich genutzt, doch dann beschrieben vor allem Kinder die Tafeln zu den vorbereiteten Schlagzeilen geradezu gewissenhaft und begannen weitere Themenbereiche.

Ein Thema war die Wohnsituation im Stadtteil: viel Kritik an der Regelung mit dem Sperrmüll und dem Verhalten mancher Anwohnenden, jederzeit Sperrmüll draußen zu lagern. Mieterhöhungen waren ein weiteres Thema. Die Nassauische Heimstätte hat die Mieten kurz hintereinander erhöht. Die „Tretminen“ trotz der neuen Hundekotbeutelspender, die wiederum vorzugs-

weise abgepackelt würden, waren auch Thema (und zwar ein sehr naheliegendes).

Weitere Themen waren:

Die Randalen und das Geturne jüngerer Jugendlicher zwischen und in den Hochhäusern; der dringende Wunsch nach einem Volleyballfeld; Ideen zur Gestaltung des Spielplatzes an der Danziger Straße; der Umbau und die Bepflanzung der Berliner Straße und die sehr spezielle Nutzung ihres Kreisels; private Feiern im Nachbarschaftshaus, die Zugänglichkeit dort und der Wunsch, „dass da was offen hat, um sich auch mal hinzusetzen“, also wohl die Frage nach dem Bistro; das aktuelle Angebot für Jugendliche im Jugendtreff; das Bürgerfrühstück, denn „man kennt sich im Viertel von dort“; Lebensgeschichten von Aus- und wieder Einwandernden; internationale Ehen mit ihren rechtlichen Hürden und anderen Schwierigkeiten; die Besiedelung der Hausblöcke in den 1960er Jahren mit Postlern und AEGlern; interkulturelle Kindererziehung, „Mitternachtsfußball“ und das ewige „meine Kinder machen so was nicht!“, demolierte und verschwundene Hinweisschilder der Wohnungsbaugesellschaft; das Dilemma der mühsam gefundenen „Hausansprechpartner“ und die Rückgabe dieser Position; der im Gegensatz zu früher ganztägig nun nur stundenweise anwesende Hausmeister; der Frühling, die wärmende Sonne und der wärmende Kaffee; das Kuchenbacken und die Geheimrezepte des Topfguckers; Berufe und Karrieren früher und heute; das für den 9. April geplante Landesbewohnertreffen: Wer macht was? Wer kommt?; der neue Wohnblock in der



Die Kinder notierten eifrig, für was sie sich interessieren.

Danziger Straße; die Lebensqualität dort früher und heute; die Regenwassernutzung und die Wasserqualität; die unterschiedliche Struktur der Volkshochschulen in Seligenstadt und Hainburg; Verkehrsunfälle im Viertel und wann überhaupt Polizeieinsätze im Niederfeld stattfinden; die Planung des Niederfeldfestes: Von euch? Von uns! Wer plant für wen was? Und hat der Leiter schon was geplant?; dass an diesem Platz das schönste Niederfeldfest aller Zeiten im Stadtteil stattgefunden habe; wann die Malaktion „Farbenspiele“ wiederkäme; die Stadtteilzeitung, wer da was mache, ob und wann es weitergehe, wie die Finanzlage sei; Lärm sei kein Thema im Viertel, Tiere im Viertel allerdings; auch Schichtarbeit und die Lebenshaltungskosten waren ein Thema.

Spekuliert wurde über die Stadtpolitik, die Gesundheit der Bürgermeisterin und die damals noch bevorstehenden Kommunal- und Kreistagswahlen.

Für die Redakteurinnen und Redakteure war die Gerüchteküche eine schöne Erfahrung. Sie denken bereits über eine ähnliche Aktion in der Zukunft nach.

Claudia Hegemann



Fotos: Chris Westhäuser

Rund um Kaffee, Tee, Saft und Kuchen versammelten sich Menschen mit ihren Geschichten aus dem Stadtteil.

NACHBARSCHAFTSHAUS SELIGENSTADT-NORD

Am Hasenpfad 31, 63500 Seligenstadt

Mädchentreff
Dienstag 15.00 – 17.00 Uhr

Hausaufgabenhilfe für Schülerinnen und Schüler ab der 5. Klasse:
Montag, Mittwoch, Donnerstag
14.00 – 16.00 Uhr (Anmeldung erforderlich!)

Freuentreff des internationalen Nachbarschaftsvereins
Montag von 9.00 bis 12.00 Uhr

Bürgerfrühstück
Mittwoch von 9.00 bis 11.00 Uhr

Offene Anlaufstelle im Stadtteilbüro
Montag 10.00 – 12.00 Uhr
Dienstag 16.00 – 18.00 Uhr
Donnerstag 10.00 – 12.00 Uhr
15.00 – 17.00 Uhr

BERATUNGSANGEBOTE IM NACHBARSCHAFTSHAUS

Suchtberatung des Kreises Offenbach
Dienstag 9.00 – 12.00 Uhr

Sozialpsychiatrischer Dienst des Kreises Offenbach
Mittwoch 14.00 – 16.00 Uhr
(14-tägig, ungerade Wochen)

Migrationsberatung
Mittwoch 10.00 – 12.00 Uhr

Stadtteilmanagement
Donnerstag 10.00 – 12.00 Uhr

ANSPRECHPARTNER IM NACHBARSCHAFTSHAUS

Abteilungsleiter Jugend und Stadtteilarbeit im Rechts- und Sozialamt und Leiter des Nachbarschaftshauses

Thomas Heilos
E-Mail: kjbs@seligenstadt.de
Tel. 06182 – 87166, Fax. 06182 – 87167

Kinder- und Jugendbüro / Offene Jugendarbeit
Katrin Nietgen
E-Mail: jugendtreff@seligenstadt.de
Tel. 87168

Berufswegebegleitung an der Merianschule
Ulrike Bock
E-Mail: durchstarten@seligenstadt.de
Tel. 99 38 68 – 29

Mitarbeiterin im Stadtteilmanagement
Chris Westhäuser
(donnerstags vormittags)
Tel. 87169

BEHÖRDEN UND INSTITUTIONEN

Rathaus
Marktplatz 1, 63500 Seligenstadt
Sprechzeiten: Montag bis Freitag von 8.30 bis 12.00 Uhr
Donnerstag 15.00 bis 18.00 Uhr
Tel. 87-0

Nassauische Heimstätte
Herrnstr. 55, 63065 Offenbach
Tel. 0 69 - 80 08 40-0
Sprechzeiten: Montag von 8.00 bis 12.00 Uhr
Mittwoch von 8.00 bis 12.00 Uhr
Donnerstag von 14.00 bis 17.30 Uhr

– Hausmeister Herr Kozakiewicz –
Tel. 01 78 - 6 00 35 35
(täglich von 7.30 bis 16.30 Uhr)

Kontaktbeamter der Polizei
Alfred Alles
Tel. 89 30 22

FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

Evangelische Kindertagesstätte Niederfeld
Berliner Str. 1, 63500 Seligenstadt
Tel. 2 40 57

Katholische Kindertagesstätte St. Marien
Steinweg 25, 63500 Seligenstadt
Tel. 2 48 59

Burg Wirbelwind Kinderkrippe
für Kinder von 6 bis 36 Monaten, 7.30 - 15 Uhr
Am Hasenpfad 31a, 63500 Seligenstadt
E-Mail: muetterzentrumseligenstadt@web.de
Tel. 6 40 73 83

Konrad-Adenauer-Schule
Steinweg 21, 63500 Seligenstadt
Tel. 2 15 54

Nachmittagsbetreuung an der Konrad-Adenauer-Schule
Steinweg 21, 63500 Seligenstadt
Tel. 89 71 57

Kinderclub im Evangelischen Gemeindezentrum
Jahnstr. 24, 63500 Seligenstadt
Offene Nachmittage für 6-12jährige
dienstags und donnerstags von 14.00 bis 16.30 Uhr
Tel. 2 96 54

SERVICE

Anwohnerzentrale
Ralf Hübschen
dienstags von 10 bis 12.30 Uhr
und donnerstags von 17 bis 19 Uhr
E-Mail: niederfeld@freenet.de, Telefon: 0151-53767646

Ausländerbeirat
Sprechzeiten: donnerstags von 17.00 bis 18.00 Uhr
Zimmer 108 im Rathaus,
und donnerstags von 18.30 bis 19.30 Uhr
im Nachbarschaftshaus
Tel. 8 71 38

Interessengemeinschaft Niederfeld
Brigitte Kotzmann, 1. Vorsitzende
Berliner Str. 157, 63500 Seligenstadt
Sprechstunden nach Vereinbarung
Tel. 18 64

Caritas-Sozialstation
Dudenhöfer Str. 10
Tel. 2 62 80

Allgemeine Lebensberatung der Caritas: Peter Seikel,
Tel. 2 62 89

Psychologische Beratungsstelle der Caritas Seligenstadt
Jakobstrasse 5, 63500 Seligenstadt
für Eltern, Kinder und Jugendliche
Tel. 89 56 - 0

für Erwachsene und Paare:
Tel. 78 74 11

Seniorenberatung
im Rathaus, Sprechzeiten nach Vereinbarung
Tel. 8 71 10

City-Bus
fährt von Seligenstadt-Nord
über die Stadtmitte bis Seligenstadt-Süd
+ alle 30 Minuten –
Fahrt muss mind. 30 Min. vorher tel. angemeldet werden
Tel. 2 95 95

NOTRUF

Ärztliche Notdienstzentrale in der Asklepios-Klinik
Sprechzeiten:
Mittwoch von 18.00 Uhr bis Donnerstag 7.00 Uhr,
Freitag von 18.00 Uhr bis Montag 7.00 Uhr
Tel. 1 92 92

Polizei: Tel. 1 10
Feuerwehr: Tel. 1 12
Rettungsdienst: Tel. 1 12

IMPRESSUM

NIEDERFELD-RUNDBLICK

Auflage: 2.000
Verteilung: kostenlos

Herausgegeben von der Evangelischen Kirchengemeinde Seligenstadt und Mainhausen, unterstützt von der Stadt Seligenstadt, dem Land Hessen und dem Bund im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“.



Redaktion:

Martina Cardazzo-Vogel · Olaf Heeg · Brigitte Kotzmann
Hans Lühr · Axel Mohr · Sabine Müller · Claus Ost ·
Karl-Heinz Riedel · Dirk Roth · Christa Schmidt ·
Jürgen Schneider

Redaktionsanschrift:

Niederfeld-Rundblick
Evangelisches Gemeindezentrum Seligenstadt
Jahnstraße 24, 63500 Seligenstadt
Tel. 06182-29654, Fax 06182-924964
Mail: redaktion@niederfeld-rundblick.de
Internet: www.niederfeld-rundblick.de

Layout und Gestaltung:

D3 Druckhaus GmbH
Janine Reindl · Dieselstraße 3 · 63512 Hainburg
Telefon 0 61 82 / 95 89 - 0

Vielen Dank für die Unterstützung an:
D3 Druckhaus · Elisabeth Hennig